

Erbenheim:
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 Pf.
inkl. Frangierlohn.
Durch die Post be-
tragen vierteljährlich
M. 1.00. Bestell-
geld.

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
kosten die Klein-
Petitzeile oder deren
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Voss in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 148

Dienstag, den 14. Dezember 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 14 Satz 1 der Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 9. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 647), des § 1 Abs. 1 der Verordnung über die Regelung der Kartoffelpreise v. 11. Okt. 1915 (R. G. Bl. S. 711) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 11. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 760) und vom 29. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 787), sowie der unten abgedruckten Ministerial-Anordnungen vom 11. Nov. 1915 und 1. Dezember 1915 und der Bestimmung des Herrn Ober-Präsidenten in Kassel vom 1. November 1915, R. 10.773 nehmen wir hiermit die sämtlichen im heutigen Tage im Besitze der im Landkreis Wiesbaden anliegenden Kartoffel-Erzeuger befindlichen Kartoffeln in Anspruch, soweit diese Kartoffeln nicht nach Ziffer 2 der oben genannten Ministerial-Anweisung von der Inanspruchnahme freizulassen sind. Die Inanspruchnahme erstreckt sich auch auf die bereits veräußerten, aber noch nicht abgelieferten Kartoffeln.

Die im Besitze der im Bezirk von Dieblich a. Rh. anliegenden Kartoffel-Erzeuger befindlichen Kartoffeln werden von uns nach Maßgabe des Vorstehenden nur insoweit in Anspruch genommen, als deren Inanspruchnahme nicht von der Stadtgemeinde Dieblich abgelehnt ist.

Die Kartoffel-Erzeuger dürfen die von uns in Anspruch genommenen Kartoffeln nur an die von uns zum Ankauf ermächtigte und sich hierüber gehörig ausweisende Personen veräußern. Im Verbringen der von uns in Anspruch genommenen Kartoffeln nach Orten außerhalb des Landkreises Wiesbaden ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehend von uns getroffenen Maßnahmen sind im § 22 der Verordnung vom 9. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 647) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bedroht.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1915.
Der Kommandierende General des Landkreises Wiesbaden.
von Heimburg.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 11. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 760) über Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 711) bestimmen wir:

Der Oberpräsident kann für den Umfang der Provinz oder für einzelne Teile der Provinz bestimmen, daß die Anordnung wegen Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit einer geringeren Kartoffelanbaufläche als ein Hektar zulässig ist.

Berlin, den 11. November 1915.
Der Minister des Innern. Der Minister für Handel u. Gewerbe.
gez. Voßbeck. J. A. gez. Rüfenst. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. A. gez. Graf v. Kaiserlingk.

Oberpräsident bestimmt auf Grund ergangener Ergänzung zu Ziffer 1 Kartoffelbekanntmachung vom 28. Oktober, daß Anordnung wegen Uebertragung des Eigentums und Aufforderung zum Verkauf auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als ein Hektar Kartoffelanbaufläche zulässig ist.

Regierungspräsident.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund des Artikels 1 Absatz 3 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 29. November 1915 (R. G. Bl. S. 787) über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Okt. 1915 (R. G. Bl. S. 711) bestimmen wir:

1. Durch die Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf darf vorbehaltlich der Einschränkungen der Ziffer 2 über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden.

2. Dem Kartoffelerzeuger sind jedoch in allen Fällen zu belassen:
a) die zur Fortführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Verwertung in eigenen oder in gemeinschaftlichen Brauereien, Stärkfabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben, zur Fütterung des eigenen Viehs und zur Aussaat erforderlichen Kartoffeln.

b) die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen sind, an Brennereien, Stärkfabriken, Trocknungsanlagen und ähnliche Betriebe zu liefernden Kartoffeln.

c) zum Verkauf als Saatgut bestimmte Kartoffeln in solchen Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Vertrieb von Saatkartoffeln befaßt haben.

Berlin, den 1. Dezember 1915.
Der Minister für Handel und Gewerbe. gez. Dr. Sydow.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gez. Dr. Febr. v. Schorlemer.
Der Minister des Innern. gez. v. Voßbeck.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 9. Dezember 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Durch eine in der nächsten Nummer des Kreisblatts am Abdruck kommende Bekanntmachung des Kommunalverbandes des Landkreises Wiesbaden vom heutigen Tage 2. 11.15, sind die sämtlichen im Besitze der Kartoffelerzeuger des Kreises befindlichen Kartoffeln, soweit diese nicht freizulassen sind, durch den vorgenannten Kommunalverband in Anspruch genommen worden. Gleich ist angeordnet worden, daß Verkäufe u. Lieferungen von Kartoffeln durch die Kartoffelerzeuger nur

an solche Personen erfolgen, die von dem Kommunalverband des Landkreises Wiesbaden zum Bezug von in Anspruch genommenen Kartoffeln ermächtigt sind, sowie daß ein Verbringen von Kartoffeln nach Orten außerhalb des Kreises ohne Genehmigung des Kommunalverbandes zu unterbleiben hat.

Die Ortspolizeibehörde weise ich hiermit an, streng darüber zu wachen, daß diesen Maßnahmen des Kommunalverbandes nicht zuwidergehandelt wird. Geschieht dies trotzdem, so sind die Zuwiderhandelnden sofort mit anzuzeigen.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 10. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.
Merten.

Bekanntmachung.

Mit dem Anlauf von Aligummi gemäß Nachtragsverordnung vom 17. September 1915 V. 1 1612/8. 15. R. A. R. zu der Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagsnahme von Kautschuk (Gummi) usw. Nr. V. 1 633/8. 15. R. A. R. sind von der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens nachgenannte Firmen für folgende Gebiete beauftragt:

Hermann Herzheimer in Försheim (Main)
für: Großherzogtum Hessen, Reichsland Elsaß-Lothringen (soweit nicht Okkupationsgebiet).
Feist Strauß in Frankfurt (Main). Mainzer Landstr. 181 (Querbau)
für: Königreich Württemberg, Provinz Hessen-Nassau, Großherzogtum Baden, Fürstentum Hohenzollern, Waldeck (Kroffen).

Alle Besitzer von dem in Frage kommenden Aligummi u. zwar von: Allen Autoreifen mit Richten und ohne solche, Luftschläuchen, dunkel, schwimmend, Luftschläuchen, rot, Gummischläuchen, schwimmend, gleichgültig, ob im ganzen oder zerschnitten, sind verpflichtet, ihren Vorrat sofort der Firma unter genauer Angabe von Art u. Menge zum Kauf anzubieten. Ebenso haben alle Personen usw., welche solchen Aligummi in Verwahrung haben, der Firma dies sofort mitzuteilen. Die Bestände sind frei Abgangskontrolle verpackt vom Eigentümer abzuliefern. Verpackung wird auf Wunsch zurückgegeben. Die Bezahlung der aufgelaufenen Aligummi-Bestände erfolgt in bar durch die obgenannten Firmen nach Empfang und Richtbefund am Bestimmungsorte.

Den Kraftwagenbesitzern, welche noch zugelassene Wagen haben, wird nur das zur Reparatur der eigenen Bereifung nötige alte Schlauchmaterial belassen und zwar für jeden zugelassenen Wagen 2 Kilo.

Der anderweitige Verkauf von dem hier in Frage kommenden Aligummi ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

Frankfurt (Main), den 30. November 1915.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 14. Dezember 1915.

13. landw. Bezirksverein. Am Sonntag Nachmittag hielt der 13. landw. Bezirksverein im Gasthaus „zum Schwanen“ hier seine Herbstversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Verwalter Bollmer (Dieblich). Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Frage, ob die Landwirte ein Verschulden bei der Entstehung der hohen Lebensmittelpreise trifft. Der Vorsitzende gab zunächst einen Rückblick über die Ernteergebnisse im letzten Jahre, wonach das Brotgetreide im Kreise Wiesbaden-Land eine Mittelernte lieferte, Hafer und Gerste dagegen waren gering. Kartoffeln seien in einzelnen Orten des Kreises gut, in anderen wieder geringer ausgefallen. Er wies die Vorwürfe, als seien die Landwirte Wucherer zurück, da sie keine Schuld treffen für die hohen Preise. — Winterschuldirektor Hochstetel hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Der Einfluß des Krieges auf die Landwirtschaft, insbesondere auf ihre Produktionsverhältnisse, und ein kurzer Ausblick in die Zukunft“. Er verbreitete sich zunächst auf die allgemeine Lage der Landwirtschaft bei Ausbruch des Krieges und die Preissteigerung der Lebensmittel und Futtermittel. Der Produktion von Ackergewächsen war der Mangel an Arbeitskräften, vor allem in den Kleinbetrieben hinderlich, die Entziehung von Pferden machte sich während der Ernte ganz besonders bemerkbar, ebenso der Mangel an Futtermittel. Trotzdem war die Produktion eine hinreichende. Was die Produktion an Milch und Fleisch anbelange, so sei eine Rentabilität der Milchproduktion infolge der außerordentlichen Preissteigerung der Futtermittel um 247 Prozent, der eine solche der Milch seit Kriegsbeginn von nur 16 2/3 Prozent gegenüberstehe rein unmöglich geworden. Der Mangel an Futtermittel verringere nicht allein die Milchproduktion, die bis jetzt um 40 Prozent zurückgegangen sei, sondern auch die Viehbestände, wodurch Butter- u. Fettmangel entstanden ist. — Landwirtschaftslehrer Kurandt

besprach in ähnlicher Weise den Einfluß des Krieges auf die Landwirtschaft und meinte zum Schluß, daß es durchaus ungerecht sei, die Landwirte als Wucherer zu bezeichnen.

Die westfälische Landwirtschaftskammer über Lebensmittelfragen. Man schreibt uns: Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit den zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln, Butir, Milch und Fleisch erlassenen Verordnungen und den noch etwa weiter zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigt. Die Verhandlungen haben über die Grenzen von Westfalen hinaus Bedeutung. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kam der Vorstand hinsichtlich der Kartoffelfrage zu der Ueberzeugung, daß der Bedarf der westfälischen Bevölkerung an Speisekartoffeln so gut wie gedeckt sei, und daß im übrigen die ganze Versorgungsfrage im wesentlichen nur noch eine Transportfrage sei, da die Reichskartoffelstelle in der Lage ist, jede gewünschte Menge an Kartoffeln abzuliefern. Zu der Butterpreisfrage sprach sich der Vorstand für die Festsetzung eines einheitlichen Butterpreises für große Bezirke, nicht also für einzelne Kreise, aus. Bezüglich der Höchstpreise für Schlachtschweine nahm der Vorstand davon Kenntnis, daß die Beschickung der Schlachtviehmärkte nach Erlaß der Höchstpreise sehr gering geworden ist. Dafür ist jedoch nicht der Landwirt, sondern der Viehhandel verantwortlich zu machen. Gegenüber den irrigen Ansichten, die immerhin in landwirtschaftlichen Kreisen über die Geltung der Höchstpreise doch noch bestehen, und deren Beseitigung erwünscht ist, betonte der Vorstand, daß die festgesetzten Höchstpreise nicht ab Stall des Verkäufers gelten, sondern frei Schlachthaus oder in Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern frei dieser zu verstehen sind. Es müssen also für Transportkosten, Gewichtsverluste, Händlergewinn usw. ebenso wie früher gegenüber der Notierung der Schweinepreise entsprechende Abzüge für den Verkauf ab Stoll gemacht werden. Im Anschluß hieran wurde hervorgehoben, daß eine Herabsetzung der Schweinehöchstpreise oder eine Beschlagsnahme der Schweine nicht zu erwarten sei. Derartige Gerüchte entbehren der Grundlage.

* Achtung! Von Donnerstag, den 16. Dezember ab wird das Ausbrennen der Schornsteine in hiesiger Gemeinde vorgenommen.

* Keine Beleuchtung der Fuhrwerke. Der Gouverneur der Festung Mainz gibt bekannt: Zur Ersparung von Beleuchtungsstoffen wird die Fortlassung der Beleuchtung an allen nur schrittfahrenden Lastfuhrwerken unter der Voraussetzung gestattet, daß statt ihrer an den Pferden oder am Fahrzeug eine helltönende Glocke angebracht ist. Für alle anderen mit Pferden bespannten Fuhrwerke genügt das Führen einer an der linken Seite des Fuhrwerks angebrachten Beleuchtung.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Dienstag, 14.: Ab. 7. Gastspiel Barbara Kemp. „Alba“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 15.: Ab. 8. Zum 11. Male: „Kinder der Erde“. Anf. 7 Uhr.

MANOLI
Die führende Zigarette

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Oktober 1915.

Richtung Wiesbaden:

Erbenheim ab 5.40 6.47 7.31 9.18 11.34 1.56 5.01
6.44 8.26 9.17.

Richtung Niederrhausen:

Erbenheim ab 5.30 6.10 7.31 10.21 12.28 1.56 5.01
7.06 8.08 9.00.

Kriegszeit in Rom.

In Rom fällt vor allem die Abwesenheit der Fremden auf. Die Zahl der Besucher, die im Frieden die „ewige Stadt“ bevölkern, ist verschwunden. Einige der vornehmsten und teuersten Hotels leiden unter dem schlechten Geschäftsgang. In den Straßen sieht man überall viel Militär, Offiziere und Soldaten; alle tragen die neue Felduniform, ein bläulich grünes Grau. Im Cafe „Aragno“ herrscht auch in dieser Zeit lebhaftes Treiben, ganz besonders zu den Stunden, in denen die neuen Ausgaben der Zeitungen erscheinen. Hier begegnet man auch vielen Bekannten, die im Frieden hier Stammgäste waren. Auch jetzt, da sie die Reserve-Offiziers-Uniform tragen, sind sie dem Cafe „Aragno“ treu geblieben. Sie legen ihre rasselnden Säbel neben sich auf die Bänke. Die Säbelscheiden sind schwarz gefärbt, um im Felde möglichst unsichtbar zu sein. Ja, sie sind so unsichtbar, daß sie manchmal vergessen und im Cafehause liegen gelassen werden. Die Schaufenster der Straßenläden sind in den Farben von Savoyen ausgeschmückt. Auch die kleinen Karten der Straßenhändler tragen die italienische Flagge. In den Schaufenstern der Photographie- und Papierläden nehmen die Ansichten aus den zu befreienden Gebieten den größten Raum ein. Man sieht Landschaften aus den Dolomiten, Bilder aus Trient, Triest, Pola, aus allen Gebieten, die Italien zu erobern hofft. Auch viele Bilder der heroischen serbischen Armee, sowie Photographien des serbischen Oberbefehlshabers, der als „Cadorna des Serbenvolkes“ (!) bezeichnet wird. Die Hauptstraßen, die mit elektrischen Vogelampfen versehen sind, zeigen die gewöhnliche Beleuchtung, die Lampen sind unbedeckt, da im Falle der Gefahr eines Luftangriffes der elektrische Strom von der Zentrale aus für alle Straßen abgeschnitten werden soll. Die Glascheiben der Laternen, die nur durch Gas beleuchtet werden, sind dunkelblau angestrichen. Die Marmorplatte vor dem Viktor-Emmanuel-Denkmal ist immer voller Blumen, da hier Sträuße und Kränze für die Gefallenen niedergelegt werden. (Cfr. Vln.)

Rundschau.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Was die französische Heeresleitung zu meinen weiß, das sieht so gar nicht nach Offensive aus, die nach Meldungen von verschiedenen Seiten wieder einmal bevorstehen soll, und noch dazu in großem Stile.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe, die jetzt noch an der serbischen Grenze ausgetragen werden, bedeuten keinen Kampf mehr um serbisches Gebiet, sondern sie gelten dem Einmarsch der Verbündeten in Montenegro und Albanien, in deren Grenzgebiete die geschlagenen serbischen Truppen von allen Seiten flüchten. Es spielen sich diese Kämpfe in immer geringerer Entfernung der griechischen Grenze ab, so daß die Frage der Haltung Griechenlands von Tag zu Tag heftiger wird. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ spricht von bedeutenden Verstärkungen, die in Saloniki zusammengezogen sind. Dennoch seien die Aussichten überall sehr trübe. (Cfr. Vln.)

Deutschland.

—) Englisch. (Cfr. Vln.) Sonst manchmal etwas verschaukelt zeigt sich die Entente in einer Frage wirklich edelmütig um uns besorgt, der Frage der Bevölkerungszunahme. Bekanntlich steht ja Frankreich in der Geburtenzahl obenan und England hat viel zu viel Soldaten, Deutschland aber ist so heruntergekommen, daß auf einen Mann sieben Frauen kommen. Das ist wenigstens die Ansicht der „Times“, die deshalb in einem Gutachten von Dr. William Robinson uns die Vielweiberei empfiehlt. Herr Galtier im „Temps“ vom 18. November schließt sich diesem guten Räte an und weiß, daß unsere Verbindung mit der Türkei hauptsächlich den Zweck hat, den verbliebenen Glanz des Harems aufzufrischen und dieses Institut nach Deutschland zu importieren.

—) Unklar. (Cfr. Vln.) Es ist das Anstreichen der Außenseiten von Häusern, sowie der Mauern und Zäune

mit Farbe verboten, zu deren Herstellung pflanzliche oder tierische Öle verwendet worden sind. Es sind nun Zweifel darüber entstanden, ob auch das Anstreichen der Außenseiten von Türen und Fenstern durch die Verordnung getroffen worden ist. Wie mitgeteilt wird, ist nach der Verordnung das Anstreichen von Holzteilen an Häusern nicht verboten.

Französische Reklametrommel.

Die Franzosen bereiten ihre große Kriegsanleihe vor. Mit ähnlichen Mitteln, wie die Engländer um Soldaten werben, werben sie um das Geld ihrer Bürger. Daß jedem Zeichner der Anleihe ein schön lithographiertes Zertifikat ausgehändigt werden soll, in dem ihm die patriotische Tat seiner Zeichnung mit dem faktisierten Namen des französischen Finanzministers Ribot bescheinigt wird, entspricht nur dem auf Außerlichkeiten bedachten Sinn des Durchschnittsfranzosen. Interessanter ist es schon, daß der französische Finanzminister für die Zwecke der Anleihe auch die Künstler mobilisiert hat. Die bekanntesten Zeichner werden zum Entwurf von Plakaten aufgefordert, die heute im Lande jede Mauer bedecken. Daß Herr Ribot auch die Filmindustrie in den Dienst der Anleihe gestellt hat, beweist, daß hohe Verständnis des Ministers für die moderne Technik. Ihn 10 Bildern soll dem erstaunten Volke die Geschichte der Anleihe vorgeführt werden, von ihrer einstimmigen Annahme in der Kammer und im Senat bis zur Verlagerung der Schalter der Bank von Frankreich. Die größte Wirkung verspricht man sich von dem zehnten Bilde, das einen ganz erschöpften deutschen Soldaten zeigt, wie er von der Last eines französischen Bionazigfranzösisches erdrückt wird. Aus dem Goldstück aber steigt, gleich dem Phönix aus der Asche sieghaft krönend der gallische Hahn. Aber auch die Presse wird tüchtig gespielt. So hat jede französische Zeitung für die Anleiherkläre ein Inserat bekommen, das der Regierung 9000 Francs kostet. Die Pressen aller Schattierungen haben deshalb auch ihre größten Trommeln herausgeholt, die vorzüglichsten französischen Sparer an ihre vaterländische Pflicht zu erinnern. Offen gesagt: In der Klame bleiben uns die Franzosen überlegen. Wir Franken da immer noch an einem veralteten Schamgefühl vor deutschen Barbaren. Wir glauben, unsere gute Sache durch so etwas herabzuwürdigen. Wir sind eben noch nicht so ganz so weit wie die Kulturführer an der Seine. (Cfr. Vln.)

Europa.

—) England. (Cfr. Vln.) Robert Lord Cecil brachte eine Gesetzesvorlage ein, durch die das Verbot des Handels mit Feinden auf Personen ausgedehnt werden soll, bei denen infolge ihrer feindlichen Nationalität oder ihrer Beziehungen zu den Feinden solche Verschärfungen als wünschenswert erachtet werden, auch wenn sie nicht im feindlichen Lande wohnen oder Handel treiben.

—) Frankreich. (Cfr. Vln.) Es zeigt sich immer deutlicher, daß die französische Regierung sich an den Orientplänen Englands nicht in dem Umfange beteiligen will, wie man es in London erhofft und verlangt hatte. Die gesamte französische Presse ist sich in dem Verlangen einig, daß England Verstärkungen nach dem Balkan senden müsse, und daß es nicht weiter angehe, Frankreich die Hauptarbeit auf dem Balkan leisten zu lassen.

—) Holland. (Cfr. Vln.) Aus einer Rede, die der Abgeordnete Visser gehalten hat, geht hervor, daß offenbar in der letzten Sitzung des Parlaments die geplante Demobilisierung schließlich wieder fallen gelassen worden sei, und daß der Kriegsminister überzeugend nachweisen konnte, daß der allgemeine Zustand eine Demobilisierung noch nicht möglich mache.

—) Rußland. (Cfr. Vln.) Es ergibt sich neuerdings, daß die russische Truppenansammlung an der unteren Donau nur ein Bluffversuch war, der nun nach Niederwerfung Serbiens jedes Hinterhalts entbehrt und aufgegeben wird.

—) Österreich-Ungarn. (Cfr. Vln.) Die Italiener wiederholen noch immer ihre verzeihlichen Angriffe. Wenn es ihnen aber doch gelegentlich gelingt, in die österreichischen Gräben einzudringen, so werden sie regelmäßig am Abend wieder hinausgeworfen; die Stellungen sind also ausnahmslos fest in der Hand der Österreicher.

II.

Auf dem stillen Seandrerplate war um diese ungewöhnliche Morgenstunde ein ziemlich hastendes Treiben, während sonst um diese Zeit der Platz zu schlafen schien.

Ein Mann stand neben dem unförmlichen Kasten für kinematographische Aufnahmen, den er mit großer Aufmerksamkeit bediente, während etwa vier Burschen, die zerlumpt aussahen, mit Stahlstangen und noch verschiedenen Verbrechertwerkzeuge die schweren eisernen Rolläden, die in das Bankgebäude mündeten, aufzubrechen suchten.

Zeitwärts standen andere, die als Polizisten verkleidet waren, und die nur darauf warteten, bis ihnen von dem Photographen das Zeichen des Eingreifens gegeben würde.

Um den Mann herum aber, der den Apparat bediente, stand eine Anzahl Reugieriger, die dem ungewohnten Spiele zuschauten.

Zwei Schulkleute wiesen diese an, nicht vor den Apparat hinzulaufen, da kinematographische Aufnahmen gemacht würden.

„Das merkt man schon. Wirkliche Einbrecher würden nicht so lange brauchen.“

„Das sieht man ja auch, daß es keine echten Polizisten sind, die dort warten.“

„Freilich, man merkt eben doch, daß alles nur Theater ist.“

So lauteten die Urteile, die dabei unter den Zuschauern gefällt wurden.

Schließlich waren die drei Einbrecher im Bankgebäude verschwunden. Daraufhin tauchten vor diesem die drei Polizisten auf, die auf die Spuren der Einbrecher gerieten,

—) Montenegro. (Cfr. Vln.) Es ist nicht zu verkennen, daß die militärische Lage Montenegros völlig aussichtslos ist, daß die Hungersnot an die Türen pocht, und reichliche Zufuhren zur See fast unmöglich sind. Die Sachlage könnte immerhin dem König Nikolaus einen Sonderfrieden empfehlenswert erscheinen lassen. Es ist selbstverständlich, daß auf solche montenegrinische Sonderwünsche nur eingegangen werden könnte, wenn Montenegro bereit wäre, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

—) Türkei. (Cfr. Vln.) Im Irak haben sich die Engländer bereits bis Amara, 300 Kilometer von Bagdad, zurückgezogen. Sie befinden sich also auch hier in einer ungünstigen Lage. — Die Haltung der Bevölkerung Ägyptens im Falle eines türkischen Vorstoßes auf den Sueskanal gibt der englischen Regierung Anlaß zu großen Besorgnissen.

—) Albanien. (Cfr. Vln.) Nach einer Meldung aus Skutari hat sich eine Anzahl der albanischen Führer, die Gegner Essad Paschas sind, nach Robibazar begeben, um mit dem Fürsten Wied zu verhandeln und eine Bewegung gegen Essad Pascha zu organisieren. Nach einer Depesche aus Sofia sollen sich die Albaner gegen die ins albanische Gebirge geflüchteten serbischen Truppen erheben.

Montenegro einst und jetzt.

Das Königreich Montenegro ist hervorgegangen aus dem alten Königreich Zeta, dessen Grenzen sich mit denen des sagenhaften Königreiches von Dioclea decken, das gelegentlich als Notkroatien auch die Kroaten für sich reklamieren. Es ist die römische Provinz Xentha inferior. Sie umfaßt das Terrassenland an der oberen und unteren Moratscha und das Secufer des Skutarisees. Die alten Slawen nannten sich auch nicht „Bladhyka Ernogere“ oder „Metropolit von Montenegro“, sondern „metropolita di Scandria et osten marine“, das ist des Zeta und des Küstenlandes (primorje). Erst unter dem Bladhyken Peter I. in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts tritt der Name Montenegro hervor. Die Grenzen des in montenegrinischem Besitze befindlichen Zenta decken sich aber mit jenen des alten Zenta nicht. Wohl aber liegen in jenem Teile des Zeta alle historischen Orte, die als Wiege des altserbischen Königgeschlechtes der Nemanjic gelten, die vom zwölften bis dreizehnten Jahrhundert das serbische Volk staatlich organisierten und den Serben durch fast hundert Jahre eine Vollmachtsstellung auf dem Balkan erkämpften. Das heutige Montenegro besteht bloß aus dem oberen Teile des alten Zente, so dann noch aus dem Vrbo oder Waldland und der Primorje oder dem Secufer, ferner aus Teilen der altserbischen Fürstentümer Raza (Rasojegbiet), Konobiljen, Hum und Traubumien (Nordmontenegro). Den eigentlichen Kern des montenegrinischen Zenta bildet das Stammgebiet des Berglandes Paschioci am gleichnamigen Bache, der am Berg Ostrog unterhalb Stubica entspringt und sich oberhalb Bodgerica in die Moratscha ergießt. (Cfr. Vln.)

Asien.

—) Persien. (Cfr. Vln.) Die Regierung ist, wie der „Jdam“ meldet, entschlossen, sich endgültig von der englischen Vormundschaft zu befreien.

Aus aller Welt.

—) London. (Cfr. Vln.) Man erzählt, daß es nicht zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht kommen werde. Vielmehr dürfte auf alle Fälle ein Erfolg des Verbots Feldzuges ausgerufen werden. Die Zahl der tatsächlich zum Heeresdienst Eingeschriebenen ist, wie man berichtet, nicht größer, als der bisherige Durchschnitt, der schon seit Monaten nicht einmal genügt, die Verluste zu decken.

—) Petersburg. (Cfr. Vln.) Es ist infolge der außerordentlichen Anhäufung von Waren im Hafen von Archangelsk der Hafenbetrieb zum Stillstand gekommen, so daß die dort liegenden Waren weder aufgeladen, noch weitertransportiert werden können.

—) Moskau. (Cfr. Vln.) Es lebt die russische Bevölkerung hinter der Front in unbeschreiblichem Elend. Sie ist ohne Lebensmittel und auf die Almosen der Soldaten angewiesen.

diesen dann nachfolgten und sich darauf an der Stelle bereit hielten, durch die die Eindrehen wieder herausgelangen mußten.

Diese schlichen heraus, scheinbar vorsichtig spähend, alle mit Säcken beladen.

Die Polizisten fielen nunmehr über sie her, ein Handgemenge fand statt, das von den Zuschauern mit Lachen begleitet wurde.

„Das sieht doch jeder, daß keiner dem andern nicht weh tun will.“

„Natürlich, in den Säcken ist auch nichts drin.“

Auch die beiden Schulkleute, die für etwas Ordnung sorgten, lächelten überlegen bei diesem fingierten Kampf mit den Verbrechern.

Sie wußten, daß es für sie in einer solchen Situation nie so harmlos zugeht. Die vier Verbrecher wurden schließlich von den drei Polizisten gefesselt und dann mit der Wunde zugleich abgeführt.

Damit war die Aufnahme beendet. Der Mann, der den photographischen Apparat bedient hatte, hörte zu turkeln auf und nahm den Apparat auf seine Schultern, worauf er den anderen folgte.

Zwei Troschken warteten, in die dann alle einstiegen, um gleich fortzufahren.

Erwin von Schigorosky stand neben der Freifrau von Vasshold, die um die verabredete Stunde eingetroffen und den ganzen Vorfällen mit lebhaftem Interesse gefolgt war, wobei ihr v. Schigorosky die einzelnen Situationen erklärte hatte.

„Dieser Einbrecher mit dem roten Haar ist der einsteigende“

Das Kinodrama.

2.

„Ich weiß es! Wir eruchen auch nur um das liebenswürdige Entgegenkommen. Wenn uns irgend jemand vor den Apparat kommt, der nicht auf das Bild gehet, dann müssen wir die ganze Szene wiederholen. Die Polizisten haben ja keinen Dienst, der viele Mühe erfordert. Zwei oder drei Leute genügen, die nur die Reugierigen aufklären sollen, um was es sich dabei handelt.“

Nun wandte sich auch die Freifrau von Vasshold an ihren Bruder:

„Das kannst du doch zugeben. Ob nun die Polizisten vor der Rationalbank oder anderswo stehen.“

„Ich danke Ihnen für diese Unterstützung. Die Aufnahme wird so interessant werden, daß sie dabei zusehen sollten. Darf ich Sie nicht einladen? Sie werden dann sehen, wie Kinodramen gestellt werden. Ich werde Ihnen dann selbst alles erklären.“

„Ich würde mir wirklich so etwas gerne einmal ansehen.“

„Dann darf ich Sie morgen früh um sechs Uhr vor der Rationalbank also ganz bestimmt erwarten?“

„Ja, aber nicht wahr, Hans, einige Polizisten werden dort sein, damit die Aufnahme ohne Störung erfolgen kann?“

„Ich werde den Kommissar des Bezirkes verständigen.“

„Das habe ich Ihnen zu verdanken.“ Dabei beugte sich Erwin von Schigorosky über die Hand der Freifrau von Vasshold, die er an seine Lippen führte.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Anteiliger Tagesbericht vom 13. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember. Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vor- geschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsab- teilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Bult (südlich des Wygonowsko-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und Ge- fangenen.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen. Nichts Neues.

Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Bei der Armee des Generals v. Roewich wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Jpek sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 verstreute Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Dorian und Gwogeli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich mehr in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu 2 englische Divi- sionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden. Oberste Heeresleitung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 15. Dezember 1915, abends 7 Uhr: Kriegseinstunde. Lied 289.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

empfehlen in guten Qualitäten:

Handen — Unterhosen, — Unterjacken
Socken, Strümpfe, Leibbinden
Handschuhe — Pulswärmer — Holenträger
Westen, Arbeitswärmse
Kriegswolle.

Landw. Consum-Verein

Den Einwohnern von Erbenheim zur Kenntnis, daß eine Preisliste von Futterartikeln des Landw. Cen- tral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. bei dem Nebstanten offen liegt. Reflektanten können dieselbe zu jeder Zeit einsehen und ihre Bestell- ungen darüber machen.

Der Vorstand.

Spar- u. Darlehnskasse Erbenheim

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben die Absicht, wie im vergangenen Winter, auch in diesem wieder Briefe an die Familien der Kriegsteilnehmer kostenlos zu verabsorgen. Anmeldungen zum Bezug werden bei den Vorstandsmitgliedern Ad. Born, A. R. Born, Lehrer Hartmannshenn, E. Quint und G. Merlen bis zum 15. I. Mts. entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfest

empfehle in großer Auswahl und in allen Preislagen

Cigarren in Kistchen von 25 Stück an, in Feldpostkartons von 20 Stück von Mk. 1.30 an, auch in Kistchen v. 25 u. 50 St.
Cigaretten versandfertig 20 Stück portofrei von 40 Pfg. an, 50 St. 10 Pfg. Porto v. 1 M. an, 100 St. 10 Pfg. Porto v. 2 M. an.

Rauch- und Kautabak. — **Nutzen- und lange Pfeifen.**
Papier- und Schreibwaren, Briefkassetten, Weih- nachts- und Neujahrskarten.

Literatur: Romel, Romane, Kürschners Bücherschack, Kellam-Bibliothek — Der neue Lederstrumpf, Märchen- blicher — Es war einmal ein Märchen.

Leere Feldpostkartons in allen Größen: 5 Cigaretten. Wurst, Kuchen bis für 10 Pfund Inhalt. **Holzstift** mit Aufdruck: „Gruß aus der Heimat“.

Prima Solinger Soldaten-Taschenuhr und **Stieleis.**
Christbaumkerzen so lange Vorrat, zu alten Preisen. **Chokolade** erster Firmen, wie Suchart, Cailler, Biquet u.

Cigarrenhaus A. Boysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Dinterrasse.

Schönes
möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
„Raffauer Hof“.

1 Zimmer u. Küche
zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 20.

Kinephon

Moderne Lichtspiele

Wiesbaden, Taunusstr. 1.

Spielplan v. 14. — 17. Dezbr.

Die weiße Dame

Eine lustige Spuckgeschichte

in 3 Akten mit der geleierten

Tanzkünstlerin

Rita Sachello.

Der Handangerfjord

Norwegische Naturaufnahme.

Bekenntnisse

aus den Erinnerungen des

Detectiv Fox mit Fatjana Irrah

in der Hauptrolle.

Grossartige

Wildwest-Schauspiele

in 3 Akten.

Die neuesten Berichte von

allen Fronten.

Messter-Woche 50.

2 Zimmer und Küche

mit Abfluß zu vermieten.

Bierstädterstraße 8.

2 Zimmer u. Küche

zu vermieten.

„Raffauer Hof“.

Schöne Wohnung

2-3 Zimmer mit Zubehör

im 1. Stock per sofort od.

später zu vermieten. Näh.

im Verlag.

Stühle

zum Flechten werden an- ge- rufen. Karl Schmid, Taubstr. 11 u. Schiller, Bierstädterstr. 1a.

Gebrauchter
Kindertwagen
zu verkaufen. Näh.
Gartenstr. 5.

Billiger

Weihnachts-Verkauf!

Durch meine Einberufung hat sich mein Lager enorm angehäuft und gewähre ich von jetzt ab bis Weihnachten — um damit zu räumen — auf sämtliche **Buyfine, Kleider, Blusen und sonstige Stoffe**

5 Prozent Rabatt.

Jakob Heilbrunn.

Schöne Christbäume

in verschiedenen Größen und Preislagen zu haben.

Peter Gluck,

Obst- und Gemüsehandlung.

Morgen Mittwoch

vormittags von 8 Uhr ab

wird

1 prima fettes



Rind

das Pfund zu 90 Pfg. mit Knochen, ohne Knochen 1.10 Mark bei mir ausgehauen.

Hermann Weiss.

Für Feldpostsendungen

empfehle:

Russa-Pulver gegen Läuse und Flöhe, **Fußkrempulver** gegen schlechte Füße, **Präservall-Creme** in Schachteln zu 25 und 40 Pfg., **elektr. Batterien** für Taschen- und An- hängelampen.

Ferner: **Selbe, Cigarren, Cigaretten, Tabak** für kurze u. lange Pfeifen.

Franz Kener.

Neugasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgebung mein Lager in sämtlichen **Baumaterialien,**

wie **Gran und Schwarzkalk, Zement** der Firma Dyckerhoff & Söhne, **Schwenmsteine, Dachpappe, Thon- röhren, Einfließen und Guckrahmen mit Deckel,**

Trottoirplatten, vorzüglich ge- eigne f. Pferdebeställe u.

Karbolineum, Steinkohlent- teer u. in empfehlende Er- innerung.

Sandstein-Lager, Treppen- stufen u. Auswechselbare

Kettenhalter für Kühe und

Pferde. Bittum, zum Her- stellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlens- wert. **Gusseiserne Stallfenster** in drei verschiedenen

Größen.

Billigste Preise.

Hch. Ehr. Koch I, Erbenheim.

Eingesandt.

Empfehle zu Weihnachten:

Bilder- und Märchenbücher, Gesellschaftsspiele, Schul- und Gesangbücher, sowie alle Schulartikel, Geschäfts- blicher, Büro- und Schreibwaren.

Alle Artikel für den Weihnachtsversand ins Feld. **Carbons, Oelpapier, Aufnahmegeräte u.**

Weihnachtskarten, auch patriotische, in groß. Auswahl.

Cigarren, Cigaretten u. Tabak, Christbaumschmuck — Weihnachtskerzen.

Wilh. Stäger,

Papier- u. Schreibwaren.

Christbäume

in allen Preislagen zu verkaufen.

August Dambach,

Frankfurterstraße.